

Städtebau / grüner Campus

Nach Abriss des Gebäudes HA schlagen wir einen fünfgeschossigen Neubau an der südwestlichen Grenze des Wettbewerbsgebietes vor. Der vorhandene Platz mit Zugang zu Berufskolleg und Schoolwalk am Helene-Stöcker-Ufer wird dadurch als öffentlicher städtischer Ort gestärkt. Durch die Neuordnung entsteht im Zusammenspiel von Bestand und Neubau ein räumlich klar gefasster **grüner Campus**. Die Zugänge des Neubaus als auch des Bestandsgebäudes HB werden sowohl zum Platz als auch zum Campus orientiert. Zwischen den Gebäuden und entlang der Wupper entstehen grüne Durchgänge zum Campus. Ein großzügiger grüner Außenraum mit hoher Aufenthaltsqualität bildet den neuen Campus, auf dem unterschiedliche Aktivitäten wie Treffen, Sport oder Veranstaltungen möglich sind. Der Campus orientiert sich stadträumlich zur Wupper mit Hochbahn und dem gegenüberliegenden Hang. Ein Holzdeck am Ufer der Wupper lädt zum Verweilen und Lernen am Wasser ein.

Neubau HA

Der Neubau Haspel A baut auf einem klaren Raster auf und erlaubt somit flexible Gestaltung von Grundrissen und einer Zonierung entlang der Außenfassade mit natürlicher Belichtung für alle Räume. Die klar strukturierte Fassade hat einen hohem Glasanteil mit außenliegendem Sonnenschutz. Eingänge vom Platz und vom Campus leiten in ein Foyer mit Ausstellungsbereich. Eine offene Halle über die gesamte Höhe des Gebäudes bietet einen räumlichen Bezug in alle Etagen und Bereiche des Gebäudes. Im Souterrain ist eine weitere große zusammenhängende Ausstellungsfläche mit Bezug über die Galerien in alle Geschosse. Auf allen Etagen gibt es im Bereich der Haupttreppe ruhige frei zugängliche Lern-, Aufenthalts- und/oder Ausstellungsflächen. Studienarbeiten können im gesamten Gebäude gezeigt werden, die Galeriebereiche eignen sich auch für Ausstellungszwecke.

Der **Baustoff Holz** bleibt in allen tragenden Teilen sichtbar. Zur Kompensation für den Holzbau und die offene Halle mit einem Rettungsweg wird eine Brandmeldeanlage und eine automatische Löschanlage vorgesehen.

Holzbau

Das Untergeschoss wird in Stahlbeton hergestellt. Der Neubau ist als Holzbau geplant in Skelettbauweise. Tragenden Stützen in Brettschichtholz BSH 36/36 GL32 im EG bzw. in 30/30 in den OG mit Unterzügen BSH 24/60 sind im Stützraster von 4,50m X 6,00m im Norden bzw. 4,5 X 7,50m im Süden angeordnet. Eine Auskragung von 1,50m bildet im Inneren die Galerie der Halle. Vollholzwandscheiben in den Kopfbereichen sorgen für die Aussteifung. Decken sind als Holz-Beton-Verbunddecke als Fertigteile 160/100 BSP/Beton geplant.

Energie

Wir sehen die Nutzung von Geothermie und Sonnenenergie und somit einen kompletten Verzicht auf fossile Energieträger vor. Heizung und Warmwasser werden durch Erdwärme gedeckt. Im Sommer wird die Geothermie zur passiven Kühlung des Gebäudes eingesetzt. Eine thermische Solaranlage mit Hybridelementen auf dem Dach ist sowohl für Photovoltaik als auch für Solarthermie genutzt.